

# Konzept zur Entwicklung von Maßnahmen zur Gestaltung und Begrünung der kommunalen Friedhöfe als wichtige innerörtliche Freiräume

Im Rahmen der Dorfentwicklung der Gemeinde Mühlthal



HESSEN



Gefördert durch das Land Hessen



Dieser Code führt Sie direkt zur Seite  
[www.landwirtschaft.hessen.de](http://www.landwirtschaft.hessen.de)  
Hessisches Ministerium für Landwirt-  
schaft und Umwelt, Weinbau, Forsten,  
Jagd und Heimat



## Die Friedhöfe in den Ortsteilen

Orte der Erinnerung und Begegnung, Oasen der Ruhe.

## Konzept zur Entwicklung von Maßnahmen zur Gestaltung und Begrünung der kommunalen Friedhöfe als wichtige innerörtliche Freiräume

Im Rahmen der Dorfentwicklung der Gemeinde Mühlthal  
August 2025

### Auftraggeberschaft



Gemeinde Mühlthal  
Bürgermeister Niels Starke

Ober-Ramstädter Straße 2-4  
64367 Mühlthal

### Autorenschaft



Büro Hink  
Landschaftsarchitektur GmbH

Massenbachhausener Straße 62  
74193 Schwaigern  
T (+49) 07138 94121-0  
[www.buerohink.de](http://www.buerohink.de)



## Inhalt

|      |                                           |    |
|------|-------------------------------------------|----|
| 1    | Einleitung .....                          | 6  |
| 1.1  | Aufgabenstellung und Vorgehensweise ..... | 6  |
| 2    | Friedhof Frankenhausen .....              | 8  |
| 2.1  | Analyse .....                             | 8  |
| 2.2  | Zielplanung .....                         | 9  |
| 2.3  | Zwischenstand .....                       | 9  |
| 3    | Friedhof Nieder-Beerbach .....            | 10 |
| 3.1  | Analyse .....                             | 10 |
| 3.2  | Zielplanung .....                         | 11 |
| 3.3  | Zwischenstand .....                       | 11 |
| 4    | Friedhof Nieder-Ramstadt .....            | 12 |
| 4.1  | Analyse .....                             | 12 |
| 4.2  | Zielplanung .....                         | 13 |
| 4.3  | Zwischenstand .....                       | 13 |
| 5    | Friedhof Traisa .....                     | 14 |
| 5.1  | Analyse .....                             | 14 |
| 5.2  | Zielplanung .....                         | 15 |
| 5.3  | Zwischenstand .....                       | 15 |
| 6    | Friedhof Waschenbach .....                | 16 |
| 6.1  | Analyse .....                             | 16 |
| 6.2  | Zielplanung .....                         | 16 |
| 6.3  | Zwischenstand .....                       | 17 |
| 7    | Ausstattung .....                         | 18 |
| 8    | Grabarten .....                           | 20 |
| 9    | Bepflanzung .....                         | 22 |
| 10   | Kostenschätzungen .....                   | 28 |
| 10.1 | Friedhof Frankenhausen .....              | 28 |
| 10.2 | Friedhof Nieder-Beerbach .....            | 28 |
| 10.3 | Friedhof Nieder-Ramstadt .....            | 28 |
| 10.4 | Friedhof Traisa .....                     | 28 |
| 10.5 | Friedhof Waschenbach .....                | 29 |
| 11   | Ausblick .....                            | 30 |



Abbildung 1 – Luftbild Ortsteile der Gemeinde Mühlthal

# 1 Einleitung

## 1.1 Aufgabenstellung und Vorgehensweise

In den vergangenen Jahren hat sich auch in der Gemeinde Mühlthal die Begräbniskultur gewandelt. Zunehmend sind unterschiedliche Bestattungsformen festzustellen. Während die Erdbestattung auf einem klassischen Friedhof noch von vielen Menschen bevorzugt wurde, wächst zunehmend das Interesse an einer neuen Bestattungskultur. Waren die Friedhöfe einst traditionelle Orte der Trauer und Beisetzung so werden sie heute aufgrund der sich wandelnden Erinnerungstradition vielfach als nicht mehr notwendig erachtet.

Im Rahmen dieses Entwicklungskonzeptes wird eine Empfehlung zur zukünftigen Grabflächenverteilung erarbeitet, die nicht nur alternative Bestattungsformen und formale Regelungen beinhaltet, sondern auch den Wandel des Friedhofs zur ökologisch wertvollen Parkfläche und zum Aufenthaltsort in den Fokus stellt. Neben der ökologischen und klimatischen Bedeutung der Friedhöfe als grüne Oasen in den Ortsteilen galt es, bei der Konzeptentwicklung besonderes Augenmerk auch auf die Biodiversität und die Funktion der öffentlichen Anlagen als Refugien für heimische und mittlerweile gefährdete Arten zu richten.

Zur Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes wurden mit den jeweiligen Akteuren und Interessierten aus den Ortsteilen Lösungsvorschläge diskutiert. Die Ergebnisse der Bürgermitwirkung sind in die einzelnen Friedhofskonzepte eingeflossen.

In einer Informationsveranstaltung am 26. Juni 2025 wurde das Entwicklungskonzept den Beteiligten aus den Ortsteilen, Kirchenvertretern und der Steuerungsgruppe der Dorfentwicklung der Gemeinde Mühlthal vorgestellt.

Die fünf Ortsteil-Friedhöfe der Gemeinde Mühlthal wurden unter den oben genannten Aspekten konzeptionell untersucht und Lösungen entwickelt.

Friedhof Frankenhausen  
Friedhof Nieder-Beerbach  
Friedhof Nieder-Ramstadt  
Friedhof Traisa  
Friedhof Waschenbach

Im Folgenden werden zu den jeweiligen Friedhöfen die Ergebnisse der Bestandsuntersuchung/-analyse, die Zielsetzungen der künftigen Entwicklung des Friedhofs und die Möglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen beschrieben. Auf Grundlage der Konzeption zur Nutzung und Gestaltung der Friedhofsflächen wurden überschlägig Kosten zusammengestellt, die einen Überblick über den finanziellen Aufwand zur Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen geben.

Das Konzept zur künftigen Entwicklung der Friedhöfe in den Ortsteilen als innerörtliche Freiräume wurde im Rahmen des hessischen Dorfentwicklungsprogramms erarbeitet. Die im Konzept dargestellten Vorschläge zur Nutzung und Gestaltung der Friedhöfe beinhalten umsetzungsfähige Lösungsansätze und Handlungsanweisungen, die dazu dienen, dass weiterführende Entscheidungen getroffen und Planungsschritte eingeleitet werden können. In den Handlungsanweisungen wurden die Belegung bzw. Nicht-Belegung von Flächen, die Grablaufzeiten sowie die Anforderungen der Gartenbau-Berufsgenossenschaft an die neuen Grabanlagen berücksichtigt.



## 2 Friedhof Frankenhausen

Der Ortsteil Frankenhausen liegt im Südosten der Gemeinde Mühlthal. Der Friedhof Frankenhausen, welcher bereits ab 1721 entstand, liegt inmitten der Wohnbebauung. Es handelt sich um den kleinsten der fünf Friedhöfe mit ca. 1.800 m<sup>2</sup>, auf welchen sich dennoch sowohl eine Aussegnungshalle als auch eine Kapelle befinden.

Als freie Fläche um die Kapelle ist der Friedhof aus Sicht des Denkmalschutzes und aus städtebaulichen Gründen zu schützen.

### 2.1 Analyse

#### Gestaltung

Plan F – K 001

Bei der Analyse des Bestands konnten verschiedene Vorzüge sowie die problematischen Aspekte des Friedhofs erörtert werden.

Positiv zu bewerten sind die dichten und gepflegten Hecken sowie ein gut erhaltenes Solitärgehölz im Zentrum. Am Eingang an der Kapelle sticht ein markantes und rustikales Eingangstor hervor, welches dem Friedhof Charakter verleiht. Auch ein separater barrierefreier Zugang ist bereits vorhanden.

Die gewachsene Friedhofsstruktur geht von der Kapelle und dem ansprechend gestalteten Kapellenumfeld aus.

Der Durchgang an der Kapelle ist jedoch nicht barrierefrei, sodass eine besonders lange barrierefreie Wegeführung zur Kapelle entsteht. Eine mobile Rampe ermöglicht aktuell den direkten Zugang, diese provisorische Situation soll zukünftig mithilfe der Planung gelöst werden. Die Platten und das Pflaster im Durchgangsbereich sind zudem in die Jahre gekommen. Direkt hinter dem Haupteingang führt eine ungünstige Ausrichtung der Gräber zu einem unerwünschten Anblick der Grabstein-Rückseiten.

Rechts der Kapelle steht ein Kolumbarium, dessen leere Urnenkammern offenstehen. Auch eine Wasserstelle und der Grüngutbehälter direkt nebenan sind sehr massiv und unansehnlich. Eine unschöne Platzierung der Sammelstellen für Grünschnitt spielt auf allen Friedhöfen eine Rolle.

Die Aussegnungshalle trennt eine Nische mit Urnengräbern vom restlichen Friedhof ab. Auf der anderen Seite des Gebäudes sorgt ein sichtbarer Wirtschaftsbereich für eine unruhige Atmosphäre.

Im östlichen Bereich des Friedhofs bietet eine monokulturell angelegte Rasenfläche kaum ökologische Vielfalt.



Abbildung 2 - Friedhof Frankenhausen - Zielplanung (Ausschnitt F - K 003)

## Grabarten

Plan F – K 002

Der Friedhof Frankenhausen besteht zu einem großen Teil aus Familiengräbern. Diese werden von einigen Kolumbarien-Wänden im südlichen und östlichen Friedhofsgelände und einem gemeinschaftlich gepflegten Urnengrabfeld direkt hinter der Kapelle ergänzt. Vereinzelt lassen sich klassische Reihengräber, Kindergräber und Urnenerdgräber finden.

## 2.2 Zielplanung

Plan F – K 003

Die Konzeption des Friedhofs sieht eine Neuordnung der Grabarten sowie eine Reduzierung traditioneller Reihen- und Familiengräber vor, um Freiflächen zur Grüngestaltung zu erhalten.

Im Friedhofszentrum sollen weiterhin traditionelle Grabarten angeboten werden, die durch eine Neuordnung im Gelände aufgeräumt wirken. Reihengräber sind zukünftig an der nördlichen Friedhofsmauer gereiht, Einzel- und Familienwahlgräber liegen zentral. Ergänzt werden die auslaufenden Grabtypologien durch ein Baumgrabfeld und Urnengrabfelder, die als Terrassen in das Gelände eingebunden werden. Es entsteht außerdem ein terrassiertes Flächenpotential für Baum-, Wiesen- oder gemeinschaftlich gepflegte Gräber.

Neu angelegte und bepflanzte Urnengrabfelder im östlichen Friedhofsgelände geben dem Friedhof einen parkähnlichen Charakter und steigern mithilfe von blühenden und Stauden die Biodiversität und Artenvielfalt. Zwei der bestehenden Urnenwände sind in die begrünten Urnengrabfelder eingerückt. Die Urnenreihengräber südlich der Aussegnungshalle werden aufgegriffen und auf der nördlichen Friedhofseite parallel integriert. Verschiedene, teils beschattete Sitzelemente, sowohl direkt neben der Kapelle als auch zwischen den Urnengrabfeldern, sorgen für eine erhöhte Aufenthaltsqualität auf dem Friedhof.

Die zwei Ehrengrabmäler an der Nordmauer und neben der Aussegnungshalle bleiben bestehen und werden in das Konzept integriert. Neue Solitärgehölze unterstützen den Parkcharakter und sorgen im Sommer für ein angenehmes Klima. Kleine Plätze über den Friedhof verteilt laden zum Verweilen ein.

Das rustikale Eingangstor mit der passenden Einfriedung soll bestehen bleiben und als prägendes Element fungieren. Der Durchgang an der Kapelle wird angehoben, so dass ein barrierefreier Zugang bis in die Kapelle ermöglicht wird. Neue Wegestrukturen führen barrierearm durch den Friedhof.

Neue Grüngutbehälter und Wasserstellen mit Gießkannen-Halterungen werden über den Friedhof verteilt aufgestellt um die Grabpflege zu optimieren. Der Wirtschaftsbereich wird hinter einer Hecken-Neupflanzung versteckt. Ein überarbeitetes Möblierungskonzept ist in der Planung für alle fünf Friedhöfe vorgesehen. (siehe 7. Ausstattung)

## 2.3 Zwischenstand

Plan F – K 005

Der verstreute Bestand der Gräber verhindert eine vollständige Umsetzung des Konzepts zum aktuellen Zeitpunkt. Eine Neuanlage der zukünftig vorgesehenen Grabarten kann daher nur punktuell begonnen werden. Der Umbau des Kapellen-Durchgangs sowie die Implementierung neuer Ausstattungselemente kann direkt erfolgen.

### 3 Friedhof Nieder-Beerbach

Der Friedhof des Ortsteils Nieder-Beerbach befindet sich in Hanglage inmitten der Wohnbebauung und ist auf zwei Ebenen aufgeteilt, die in sich nach Südwesten geneigt sind. Der Ort selbst liegt südwestlich am Rande der Gemeinde Mühlthal am Fuß der Burg Frankenstein. Auf den knapp 6.400 m<sup>2</sup> steht viel Freifläche zur Verfügung, die im Rahmen des Konzepts neu gedacht werden kann.

#### 3.1 Analyse

##### Gestaltung

Plan NB – K 001

Eine Natursteinmauer teilt das steile Friedhofsgelände in zwei Bereiche, die wiederum von parallel angelegten Wegen durchquert werden. Ein Verbindungsweg durch den Ort kreuzt das steile Gelände mittig, entlang der Nordmauer verläuft ein breiterer Weg.

Positive Gestaltungselemente bilden die großen und prägenden Nadelgehölze, die sich über die gesamte Friedhofsfläche verteilen. Eine Hecke kaschiert außerdem die Betonmauer im Norden. Besonders ist die beeindruckende Aussicht auf die weitläufige Umgebung ringsherum. Historische Gräber und gut erhaltene Natursteinmauern prägen den Friedhof in Nieder-Beerbach.

Der Friedhof ist jedoch am Haupteingang trotz der vorhandenen Rampe nicht barrierefrei begehbar. Die untere Wegeverbindung aus Asphalt ist provisorisch unzureichend ausgebessert und stellt somit eine Gefahr für die Friedhofsbesucher dar. Zusätzlich wird dieser Weg auch als Schulweg genutzt und muss daher sicherheitstechnisch dringend überarbeitet werden. Im Westen werden die Natursteinmauern durch massive Betonmauern ergänzt, die im Ensemble zu präsent wirken.

Das Knochensteinpflaster der Wegeverbindungen ist in die Jahre gekommen, sodass sich erste Fahrspuren abzeichnen. Die Stufen in der Mitte des Friedhofs, die die beiden Etagen verbinden sind baufällig.

Die eckigen Heckenstrukturen im Zentrum des Friedhofs stehen in starkem Kontrast zur umgebenden Natur und wirken fremd. Zudem sind besonders im Bereich des Ehrengrabmals ein Mix verschiedener Hecken aufzufinden, deren optischer Wirkung gestalterische Struktur fehlt. Die große Rasenfläche ist wenig ökologisch und bietet keine Biodiversität.

Das Urnengrabfeld im nördlichen Geländebereich wirkt durch die enge Belegung gedrängt und bietet kaum Möglichkeit zur Besichtigung der einzelnen Grabfelder.



Abbildung 3 - Friedhof Nieder-Beerbach - Zielplanung (Ausschnitt NB – K 003)

Auch auf diesem Friedhof stellen die Wahl und Platzierung der Wasserstellen und massiven Grüngutbehälter ein gestalterisches Problem dar. Der Lagerplatz neben der Aussegnungshalle ist offen einsehbar und wirkt störend.

### Grabarten

Plan NB – K 002

Über die gesamte Fläche des Friedhofs erstrecken sich größtenteils Familien-/Wahlgräber, die durch die frei gewachsene Anordnung unverhältnismäßig viel Fläche in Anspruch nehmen. In einem nördlich gelegenen Geländebereich wurden bereits systematisch dicht Urnenerdgräber angelegt. Am Haupteingang im Südwesten steht ein Kolumbarium, nebenan liegen circa zehn Reihengräber. Am Rande des Friedhofs stehen Wiesengräber zur Verfügung.

## 3.2 Zielplanung

Plan NB – K 003

Die Grundstruktur des Friedhofs mit zwei Ebenen, parallel verlaufenden Wegeverbindungen und einem kreuzenden Weg soll auch in Zukunft beibehalten werden. Die Barrierefreiheit wird durch die neue und verlängerte Gestaltung der Rampe am Eingangsbereich sowie die Erneuerung der Wegestrukturen im Gelände verbessert. In diesem Zuge soll auch die Treppenanlage im Zentrum des Friedhofs erneuert werden. Der untere Weg bewegt sich zukünftig leicht geschwungen durch das Gelände. Vor der Aussegnungshalle im Nordosten soll ein Vorplatz geschaffen werden, der eine beschattete Sitzmöglichkeit bietet.

Das bestehende Kolumbarium am Haupteingang wird durch eine weitere Kolumbarien-Wand und umliegend Stützmauern ergänzt, sodass ein geschützter Platz geschaffen wird, der mit Bäumen und Sitzmöglichkeiten bestückt ist.

Im oberen Friedhofsteil ist ein traditionelles Erscheinungsbild mit Reihengräbern, Familien(wahl)gräbern und Urnereihengräbern vorzufinden. Ergänzt wird dieses durch wenige Kindergräber sowie eine Sternenkinderwiese, die in diesem Bereich ihren Platz findet.

Das Ehrendenkmal wird freigestellt und dadurch in Szene gesetzt. Dies betont den klassischen Friedhofsstil im oberen Friedhofsteil in Nieder-Beerbach.

Im Kontrast dazu steht die untere Ebene mit einer neuen, offenen Gestaltung und Anordnung von Rasen- und Baumgräbern sowie gemeinschaftlich gepflegten Urnengrabfeldern, die auf Terrassen in den Hang eingebettet sind. Die Terrassen liegen auf Stützmauern, die Unterschlupf für Eidechsen bieten sollen. Urnenfelder entlang

der Friedhofsmauer sind in Gruppen angeordnet. In diesem Friedhofsteil wird eine Parkanlage geschaffen, die den Aufenthalt in der Natur fördert und einen Ort der Erholung schafft. In einer angelegten Oase mit besonderem Aussichtspunkt können die Angehörigen und Besucher zur Ruhe kommen. Die historischen Grabmäler sowie ein Kriegsgrab bleiben unverändert bestehen und fügen sich als Denkmal so ein.

Die Pflanzung weiterer Gehölze soll den parkähnlichen Charakter unterstützen und für eine Beschattung sorgen, die zum Verweilen einlädt. Der weitreichende Blick auf die umgebende Natur unterstreicht die Aufenthaltsqualität. Staudenpflanzungen auf den Urnengrabfeldern dienen unter anderem als gestalterisches Element und betonen den besonderen Ort der Andacht.

Entlang der Wege sind Wasserstellen mit Gießkannen-Halterungen zu finden, Grünschnittbehälter stehen im Gelände verteilt. Die Möblierung soll in allen Friedhöfen vereinheitlicht werden. Der Lagerplatz neben der Aussegnungshalle wird durch ein neues Tor vom Friedhof separiert und versteckt.

## 3.3 Zwischenstand

Plan NB – K 005

Eine vollständige Umsetzung des Konzepts ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Der Platz vor der Aussegnungshalle sowie der Haupteingang sollten allerdings baldmöglichst erneuert werden. Im oberen Friedhofsteil können die bisherigen Grabstrukturen ergänzt werden, die neuen Abstandsregelungen sind dabei zu beachten. (siehe 8. Grabarten) Konzeptionell ungünstige Bestandsgräber werden über die nächsten Jahrzehnte zurückgehen und ein einheitliches Bild ermöglichen. Auf der unteren Ebene kann mit den Terrassierungen und der Herstellung von Urnengrabfeldern, Baumgräbern und Rasengräbern begonnen werden. Für die Umlegung des unteren Weges ist man auf das Auslaufen zweier Gräber angewiesen, eine provisorische Zwischenlösung kann jedoch auch um diese Bestände herum geplant werden. Die Pflanzung neuer Gehölze sowie das Freistellen des Ehrenmals kann direkt vorgenommen werden.

## 4 Friedhof Nieder-Ramstadt

Nieder-Ramstadt liegt gemeinsam mit den Ortsteilen Traisa und Trautheim im nördlichen Teil der Gemeinde. Der Ortsteil beherbergt den größten Friedhof mit ca. 1,2 ha Fläche, der ein sehr traditionelles Bestattungswesen aufzeigt. Der Friedhof liegt südlich der Ortslage an der Straße zum Ortsteil Waschenbauch auf einer Anhöhe und grenzt im Nordosten an die Bundesstraße B 426.

### 4.1 Analyse

#### Gestaltung

NR – K 001

Der Friedhof in Nieder-Ramstadt lässt sich in mehrere Bereiche unterteilen, die durch die bestehenden Wegstrukturen und Funktionen begründet sind. Die zwei größten Teilbereiche im Norden und Osten werden jeweils durch ein Wegekreuz geteilt. Kleinere Bereiche im südwestlichen Friedhof sind nur durch kurze Wegestiche erschlossen. Bis auf eine gepflasterte Hauptachse, die auf die Aussegnungshalle zuführt, sind auf dem Friedhof nur Splittwege vorzufinden, die teilweise zugewachsen oder vermoost sind und eine barrierefreie Begehrbarkeit erschweren. An zwei Stellen läuft der Weg auf die Friedhofsmauer zu und endet dann abrupt. Einige unansehnliche Rinnen und Abflüsse, die über den Friedhof verteilt liegen, stellen zudem eine Stolpergefahr dar.

Der sichtbare Wirtschaftsbereich neben der Aussegnungshalle, muss durchquert werden, um in den Friedhofsteil hinter der Aussegnungshalle zu gelangen. Der Platz um die Aussegnungshalle besitzt eine geringe Aufenthaltsqualität, die durch eine karge Gestaltung und fehlende Sitzmöblierung charakterisiert wird.

Eine offene Kreisstruktur aus Beton-Palisaden wirkt auf der Fläche fehl am Platz. Unästhetische Betonringe als Grünutbehälter sind über den Friedhof verteilt aufgestellt, im nördlichen Friedhofsbereich bildet eine Sammelstelle den Abschluss einer Sichtachse. Ein Stabgitterzaun an der Aussegnungshalle sowie U-Steine als Pflanzbeet vor der Halle stören die Atmosphäre. Auch die Wasserstellen und der Vorbereich der Kolumbarien-Halle wirken ungepflegt.

Die alte Natursteinmauer, die fast vollständig den Friedhof umfasst, ist an einigen Stellen leider vermoost oder verunreinigt und generell in die Jahre gekommen. Sie ermöglicht auf Grund ihrer angemessenen Höhe jedoch einen wunderschönen Ausblick auf die umgebende Landschaft. Historische Grabsteine und Skulpturen an der Hauptachse verleihen dem Friedhof Charme. Die Heckenstrukturen sind sehr dicht gewachsen und gepflegt. Große Nadelgehölze prägen den Friedhof. Ein bestehendes Kriegsdenkmal am Haupteingang soll erhalten bleiben.

Neu angelegte Kolumbarien hinter der Kolumbarien-Halle ergänzen das Angebot an Bestattungsformen bereits.



Abbildung 4 - Friedhof Nieder-Ramstadt - Zielplanung (Ausschnitt NR – K 003)

## Grabarten

Plan NR – K 002

Der Friedhof bietet derzeit zum Großteil sehr traditionelle Bestattungsmöglichkeiten in Form von Familiengräbern und wenigen Reihengräbern.

Kolumbarien sowie Erdurnengräber ergänzen das Angebot punktuell. Neue Bestattungsformen wie Wiesengräber oder Baumgräber gibt es in Nieder-Ramstadt aktuell nicht.

## 4.2 Zielplanung

Plan NR – K 003

Die zugrundeliegende Struktur des Friedhofs mit seinen vier Teilbereichen soll auch zukünftig bestehen bleiben. Ziel ist den vielen kleineren Teilflächen spezifische Funktionen zuzuordnen. So sollen Grabflächen in definierten Bereichen auslaufen um Platz für zukünftige Bestattungsformen wie auch parkähnliche Flächen zu schaffen.

Im nördlichen Friedhofsteil bleiben traditionelle Familiengräber bestehen, die entlang der Mauer und flächig in zwei Feldern angeordnet sind. Urnenwahl und -reihengräber an der Mauer bleiben bestehen. Ein Kirschenhain mit Baumgräbern wird neu angelegt und vereint den Wunsch nach neuen Bestattungsmöglichkeiten mit der Schaffung einer Parkanlage, die die Aufenthaltsqualität und Biodiversität im Ort erhöhen soll. Die Pflanzung neuer Gehölze sowie eine freie Wiesenfläche unterstreichen den Parkcharakter. Eine Allee soll für Beschattung der Wege sorgen.

Im östlichen Friedhofsteil werden zukünftig die Familiengräber mit der Neuanlage von Reihengräbern und Urnenreihengräbern kombiniert. Die Urnenreihengräber erhalten als kleine Gärten innerhalb des Friedhofs eine besondere gestalterische Funktion.

Auch in diesem Bereich wird ca. die Hälfte der Fläche frei und steht zukünftig der Bevölkerung als Aufenthaltsfläche zur Verfügung. Einzelne Solitärgehölze sowie eine Allee beschatten den Friedhofsteil und erhöhen die biologische Vielfalt.

Die Kolumbarien-Halle mit den angrenzenden freistehenden Kolumbarien-Wänden bleibt bestehen. Der Vorplatz der Kolumbarien-Halle wird begrünt und erhält eine Stufenanlage, ein anschließendes Urnengrabfeld bindet den Bereich in den Friedhof ein.

Der geschützte Bereich südlich der Aussegnungshalle wird zukünftig Platz für einen ruhigen Friedhofsteil bieten. Es soll ein Ort des Rückzugs und der Trauermöglichkeit geschaffen werden. Ein schön angelegtes Wiesengrabfeld bietet Raum für Andacht. Ein Grünstreifen entlang der Fassade wird um die Aussegnungshalle geführt, sodass die Grabflächen zukünftig nicht mehr vom Rest getrennt erscheinen.

Die Baumgräber unter dem Kirschenhain sind auch im vierten Friedhofsteil vorzufinden, der fast ausschließlich als Parkanlage konzipiert wurde. Die Fläche befindet sich direkt neben dem Haupteingang und ist durch die Hauptachse zur Aussegnungshalle räumlich vom ruhigeren Friedhofsteil abgegrenzt. Die Wiese bietet bei Bedarf auch noch weiteres Flächenpotential für zusätzlich Grabanlagen.

Entlang der Hauptachse führen ein gemeinschaftlich gepflegtes Urnengrabfeld und historische Gedenksteine auf die Aussegnungshalle mit Vorplatz. Der zuvor triste Platz wird mittels einer Staudenbepflanzung und Sitzmöglichkeiten optisch aufgewertet, neue Bäume spenden Schatten. Die Bepflanzung fördert außerdem die Biodiversität und beheimatet unterschiedlichste Insekten.

Der Wirtschaftsbereich wird verschoben und liegt nun versteckt hinter einer Pflanzung. Wasserstellen und Grünbehälter werden, wie in den anderen Friedhöfen der Gemeinde, einheitlich ersetzt.

## 4.3 Zwischenstand

Plan NR – K 005

Die Realisierung des Konzepts wird sich auf diesem Friedhof über einen längeren Zeitraum erstrecken, da sie erst beginnen kann, wenn der Großteil der Gräber abgelaufen und eingeebnet ist. Die geplanten Maßnahmen konzentrieren sich vor allem auf die Neugestaltung von Parkflächen sowie auf die Sanierung der Wegeinfrastruktur.

Der Platz vor der Aussegnungshalle sowie die Verschiebung des Wirtschaftsbereichs können zeitnah umgesetzt werden und erhöhen die Aufenthaltsqualität deutlich. Die Umstrukturierung der Grabarten lässt sich etappenweise ohne größere bauliche Veränderungen umsetzen.

## 5 Friedhof Traisa

Der Friedhof im Ortsteil Traisa liegt im Norden der Gemeinde Mühlthal mitten im Wohngebiet. Er besteht aus einem alten und einem neuen Friedhofsteil. Beide Teile sind durch eine alte Bestandsmauer optisch voneinander fast vollständig getrennt.

### 5.1 Analyse

#### Gestaltung

Plan T – K 001

Der alte Friedhofsteil beheimatet die Aussegnungshalle. Eine Achse führt auf diese zu und hebt die Halle bewusst hervor. Der Vorplatz der Halle ist allerdings eine nichtbeschattete Schotterfläche, die sehr wenig Aufenthaltsqualität bietet. Die dortigen Urnengrabfelder sind sehr dicht belegt, sodass Besuch und Pflege des Grabes für Angehörige nur schwierig möglich sind. Die Entwässerung entlang des Weges ist nur provisorisch gelöst und sollte im Rahmen der Entwurfs-Planung mitgedacht werden.

Die Bestandsmauer und die Torsituation am östlichen Friedhofseingang jedoch verleihen dem Friedhof als gestalterische Elemente einen besonderen Charme.

Der neue Friedhofsteil im Süden der Anlage wurde erst neu angelegt und dabei mit einer querverlaufenden Achse durchzogen, die beide Eingänge funktional verbindet und die Fläche in zwei Dreiecke zerschneidet. Vereinzelte Gräber liegen verloren auf der Fläche verteilt.

Die monokulturelle Rasenfläche sowie die sterile Schotterfläche am Eingang bieten keine Biodiversität oder Aufenthaltsqualität. Vereinzelte Bäume und eine Hecke entlang der Einfriedung begrünen die Fläche nur punktuell. Die schwierigen sandigen Bodenverhältnisse erschweren eine Begrünung, entsprechende Gehölze werden im Konzept integriert.



Abbildung 5 - Friedhof Traisa - Zielplanung (Ausschnitt T – K 003)0

## Grabarten

Plan T – K 002

Der Friedhof bietet im alten Bereich zum Großteil Flächen für Familiengräber, die immer wieder von Reihengräbern unterbrochen und durch Urnenerdgrabfelder ergänzt werden, sowie zwei Kolumbarien-Wände, die zur Aussegnungshalle hinführen.

Im neuen Friedhofsteil wurden bisher Familiengräber, Erdurnengräber und ein einzelnes Reihengrab angelegt.

## 5.2 Zielplanung

Plan T – K 003

Der Friedhof in seiner traditionellen Funktion als Begräbnisstätte und Ruheort soll zukünftig in den neuen Teil verschoben werden. Hier sollen neue Bestattungsformen wie Baumgräber, Kolumbarien-Höfe, gemeinschaftlich gepflegte Urnengrabfelder und eine Sternenkinderwiese mit einem Feld für anonyme Gräber Platz finden.

Durch ein mit Stauden bepflanztes gemeinschaftlich gepflegtes Urnengrabfeld, einem mit Pergolen-überdachten Kolumbarien-Hof und weiteren gestalterischen Elementen entsteht ein Ort der Erinnerung und Andacht inmitten von blühenden Feldern. So wird gleichzeitig die Biodiversität und Aufenthaltsqualität gesteigert.

Um einen naturnahen Charakter auf diesem Teil des Friedhofs zu erhalten soll der axiale Weg neu angelegt werden und sich in Zukunft geschwungen über die Fläche bewegen. Zusätzliche Gehölze beschatten die Flächen und ermöglichen auch im Sommer angenehme Temperaturen für die Besucher.

Der alte Friedhofsteil wird im Rahmen der konzeptionellen Umplanung zu einem Park umgestaltet. Mit der axialen Anordnung der Wegeverbindungen und den Baumalleen erhält er einen repräsentativen Charakter. Der Vorplatz der Aussegnungshalle mit den Kolumbarien-Wänden wird mit mehreren Solitärgehölzen beschattet und bekommt dadurch Aufenthaltsqualität.

Eine Versetzung der historischen Grabmäler innerhalb des Friedhofs öffnet den Platz. Links und rechts der Halle entstehen durch Auslaufen der Grabanlagen neue Flächenpotentiale für Gräber der Zukunft.

Im Nordosten bleiben die Urnenerdgräber bestehen und werden über die Zeit weniger dicht angeordnet. Zwischen der Aussegnungshalle und dem neuen Friedhofsteil sind ebenfalls weiterhin Grabanlagen zu finden. Hier stehen, gestalterisch abgegrenzt, Familiengräber, Reihengräber und Urnenreihengräber zur Verfügung.

Der Lagerplatz hinter der Aussegnungshalle wird erweitert und bietet zukünftig mehr Stauraum. Neue Grünabfallbehälter und Wasserstellen sind wie in den anderen Friedhöfen bereits beschrieben auch hier vorgesehen.

## 5.3 Zwischenstand

Plan T – K 005

Aufgrund der bisher noch geringen Belegung des neuen Friedhofsteil kann die geplante Konzeption an dieser Stelle direkt umgesetzt werden.

Im alten Friedhof können freiwerdende Grabflächen nach und nach zur Parkanlage umgestaltet und neue Bäume gepflanzt werden. Die bestehenbleibenden Grabstrukturen können dem Plan entsprechend neubelegt werden.

## 6 Friedhof Waschenbach

Der Friedhof im Ortsteil Waschenbach ist mit seinen ca. 1.800 m<sup>2</sup> ein kleiner Friedhof. Der schmale und gestreckte Zuschnitt am Waldrand sorgt für besondere ökologische Bedingungen auf dem Friedhof. Durch seine erhöhte Lage am Ortsrand bietet er eine tolle Aussicht über den Ort und in das Tal.

### 6.1 Analyse

#### Gestaltung

Plan W – K 001

Der schmal zulaufende Zuschnitt des Friedhofs ist charakterisiert durch eine dichte Grabbelegung im Eingangsbereich und einer geringeren Belegungsdichte im hinteren Friedhofsteil, welcher in den Wald hinein verläuft.

Die Aussegnungshalle direkt am Eingang wirkt durch die veralteten Türen und den kargen Vorplatz ungepflegt. Die präsenzte Platzierung der Fahrradständer erscheint unpassend und nimmt dem Ort seine angemessene Würde. Auch der unbedacht wirkende Standort der Kolumbarien-Wand direkt am Vorplatz mit der benachbarten unansehnlichen Wasserstelle wird von der Bevölkerung nicht angenommen. Ein kleiner erhöhter Bereich direkt an der Aussegnungshalle ist durch eine massive Betonstützmauer mit aufgesetztem Stabgitterzaun getrennt und nicht in das Friedhofsensemble eingebunden.

Im hinteren Friedhofsteil sind kaum Gräber belegt, eine gestalterische Einbindung sowie durchgängige Wegestrukturen sind nicht gegeben, sodass die Fläche vom Friedhof abgehängt wirkt. Ein eingefasstes Beet im hinteren Teil teilt zusätzlich optisch den Friedhof. Die monokulturell angelegten Rasenflächen bieten keinerlei Biodiversität. Der Ausblick im hinteren Friedhofsteil auf die umgebende Landschaft ist zugewachsen. Unansehnliche Grüngutbehälter sind auch auf diesem Friedhof zu finden.

Die Einbindung des Friedhofs in die Natur ist auf Seite des Waldes besonders hervorzuheben und wird durch dicht gewachsene Heckenstrukturen und einzelne prägende Solitärgehölze auf dem Friedhof gestützt. Die Splittwege und Natursteinmauern fügen sich in die Umgebung optimal ein. Der Ausblick ins Tal im belebten vorderen Friedhofsteil stellt eine Besonderheit dar und zeigt das Potential des heimeligen Friedhofs auf.

#### Grabarten

Plan W – K 002

Trotz der kleinen Fläche und geringen Grabzahl finden sich auf dem Friedhof verschiedenste Grabarten. Dominant sind auch hier die Familiengräber, die durch einzelne Reihengräber ergänzt werden. Kolumbarien-Wände am Eingang sowie Erdurnengräber in der Friedhofsmitte stehen ebenfalls zur Verfügung.

### 6.2 Zielplanung

Plan W – K 003

Eine funktionale Teilung in einen vorderen und hinteren Friedhofsteil soll auch zukünftig bestehen und gestalterisch „überbrückt“ werden.

Im vorderen Bereich soll die Funktion als traditioneller Friedhof beibehalten werden, die Familiengräber sollen hierfür mit der Zeit strukturiert und nach neuer Norm angeordnet werden. Die Gräber sind in eine Rasenfläche eingebettet, die durch Staudenbepflanzungen einen Rahmen erhält.



Abbildung 6 - Friedhof Waschenbach - Zielplanung (Ausschnitt W – K 003)

Der Bereich direkt neben der Aussegnungshalle wird durch die Umgestaltung in das Ensemble integriert und dient als Fläche für Urnenwahlgräber. Hier soll in blühender Umgebung ein Ort der Ruhe und des Gedenkens mit Ausblick in die Natur entstehen.

Der Vorplatz vor der Aussegnungshalle erhält durch einen Solitär sowie Bänke eine Aufenthaltsqualität. Die wellenartige Gestaltung der Flächen setzt sich hier fort und zieht sich als verbindendes gestalterisches Element über die Mitte bis in den hinteren Friedhofsteil. Umrahmt von gemeinschaftlich gepflegten Urnengrabfeldern mit Staudenbepflanzung, die zur Vielfalt von verschiedensten Insekten beitragen, entsteht im Übergang des traditionellen Friedhofsteils zur Parkanlage ein Platz der Begegnung und Kommunikation. Beschattet durch Bäume kann hier auf Bänken verweilt werden.

Der hintere Friedhofsteil erhält einen landschaftlichen Parkcharakter. Baumgräber führen durch die Anlage, eine Insekten- und Bienenweide mit integrierten Gehölzstrukturen bietet eine zweite Ruheoase mit Aussicht auf die umgebende Natur.

Durch eine punktuelle Rodung am Friedhofsrand werden Ausblicke ermöglicht. Der geschwungene Weg führt an Wiesengräbern mit Namenssteinen vorbei zu einer Statue für Sternenkinder, die einen Ort der Erinnerung schafft. Am hinteren Rand des Friedhofs befindet sich der Lagerplatz, der durch eine Hecke und ein Tor optisch abgetrennt wird. Neue Wasserstellen und Grünschnittbehälter sind auch auf dem Friedhof in Waschenbach vorgesehen.

## 6.3 Zwischenstand

Plan W – K 005

Die bauliche Umsetzung des Konzepts kann zu einem Großteil direkt ausgeführt werden. Vor allem im hinteren Friedhofsteil steht durch die geringe Belegung viel Freifläche zur Verfügung. Lediglich ein Familiengrab wird flächig im neuen Platz der Begegnung und Kommunikation bestehen bleiben. Weitere Bestandgräber können auch mit der baulichen Veränderung bestehen bleiben und nach Auslaufen neu angeordnet oder die Flächen umgenutzt werden.

Im vorderen Friedhofsteil verhindern wenige Familiengräber die finale Umgestaltung, eine Zwischenlösung ist in diesem Fall am sinnvollsten. Die Aufwertung des Vorplatzes kann ohne Hindernisse ausgeführt werden.

## 7 Ausstattung

Die Konzeption der fünf Friedhöfe sieht eine einheitliche und für alle Friedhöfe einheitliche Ausstattung vor. Die Idee schafft nicht nur eine Verbindung der Friedhöfe in der Gemeinde, sondern vereinfacht auch die Instandhaltung und Instandsetzung. Im Rahmen der Überarbeitung spielen Wasserzapfstellen inklusive der Gießkannenhalterungen, die Grünschnittbehälter und Möblierungen eine Rolle.

Im Bestand dienen Betonbecken mit Wasseranschluss als Wasserstellen, die Gießkannen sind an Metallständern aufgereiht eingehängt. Die Betonelemente sind verwittert, wirken wie die Armaturen abgenutzt und nehmen dem Raum die Würde. Die Wasserstellen sind zudem nicht frostsicher und müssen über den Winter abgestellt werden. Neue frostsichere Wasserzapfstellen sollen die Friedhöfe aufwerten. Verschiedene Formen sind hier möglich. Die folgenden Beispiele zeigen verschiedene Optionen.



Abbildung 7



Abbildung 8



Abbildung 9

Die Wasserstellen besitzen neben ihrer praktischen auch eine gesellschaftliche Funktion als Ort des Zusammentreffens und sollten eine entsprechende gestalterische Qualität aufweisen.

Die Grünschnittbehälter sind bisher Betonringe, die ebenfalls verwittern und nicht mehr schön aussehen. Eine Leerung der Ringe kann nur durch Ausräumen per Greifarm oder händisch erfolgen.

Unser Vorschlag sind Metallkörbe, die weniger massiv wirken, optisch in den Hintergrund rücken und nicht so deutlich sichtbar verwittern können.

Die Leerung dieser Grüngutbehälter vereinfacht sich außerdem durch die Möglichkeit der Aufnahme der Körbe mit einem kleinen Kran. Bei einheitlichen Grüngutkörben auf allen fünf Gemeinde-Friedhöfen reicht zukünftig ein Gerät für die Leerung aus und verringert in Abstimmung mit dem Bauhof die Instandhaltungskosten.

Angedacht ist eine Synergie durch die vereinfachte Handhabung und die versteckte Platzierung der Sammelstellen, wie im Bildbeispiel gezeigt.



Abbildung 10

Für die Möblierung wird ein einheitliches Design empfohlen, welches verschiedene Sitz-Möglichkeiten, wie Bank, Seniorenbank und Einzelstuhl, bietet. Dies erleichtert nicht nur den Friedhofs-übergreifenden Tausch von Elementen, sondern erleichtert auch die Nachbestellung und das Ersatzteil-Management. Potentielle Lagerflächen für die Ersatzteile verringern sich dadurch deutlich. Eine Beispiel-Serie ist den Bildern zu entnehmen.



Abbildung 11



Abbildung 12

Die einheitliche Ausstattung aller Friedhöfe der Gemeinde ergibt ein Identifikationsmerkmal. So fügen sich die Freiflächen der Friedhöfe gestalterisch zu einem Ensemble zusammen.

## 8 Grabarten

Zukünftig sollen auf den Friedhöfen der Gemeinde Mühlthal alle derzeit gängigen Bestattungsformen verteilt zur Auswahl stehen, um den individuellen Bestattungswünschen der Bevölkerung gerecht werden zu können. Der Rückgang der klassischen Erdbestattung ermöglicht schon heute eine Vielzahl innovativer Bestattungsformen. Die derzeit häufigste Art der Bestattung ist die Feuerbestattung. Es folgt hier eine Auflistung der in diesem Konzept verwendeten und neu geplanten Bestattungsformen.

Bei der Erdbestattung wird unterschieden in Erdwahlgrab (Synonym: Familiengrab) und Erdreihengrab (Synonym: Pflichtgrab). Erdwahlgräber können einzeln oder doppelt belegt werden, es besteht außerdem die Möglichkeit der Verlängerung der Grablebzeit.

Erdreihengräber werden hingegen nach einer, durch die Friedhofsordnung festgelegten Ruhezeit der Reihe nach neu belegt.

Die Gestaltung der Gräber erfolgt individuell, die Pflege obliegt den Nutzungsberechtigten und kann durch einen Erfüllungsgehilfen, z.B. Friedhofsgärtner, übernommen werden.

Die Feuerbestattung bietet eine Vielzahl an Beisetzungsoptionen. Urnenwahl- (Synonym: Urnenfamiliengrab) und Urnenreihengräber (Synonym: Urnengrab) sind analog der Erdbestattungsmöglichkeiten.

Eine Besonderheit ist der mögliche Erwerb von Urnenwahlgräbern zu Lebzeiten.

In Kolumbarien (Synonym: Urnenwand, Urnenmauer) ruhen die Verstorbenen bis die Aschereste nach Ablauf der Nutzungsrechte in ein Sammelgrab umgebettet werden. Der Erwerb einer Kolumbarien-Nische kann zu Lebzeiten erfolgen.

Diese Bestattungsform bietet eine platzsparende Beisetzung und ermöglicht die Umnutzung freiwerdender Flächen zu alternativen Grabflächen oder Parkanlagen.



Abbildung 13

Rasengräber, auch Wiesengräber genannt, sind durch in die Erde eingelassene Steinplatten erkennbar und werden in Reihen angelegt. Die Platten können namentlich personalisiert werden.

Die Rasengräber können pflegearm in einer Parkanlage angelegt werden ohne eine klassische Friedhofsstimmung zu erzeugen und bieten eine kostengünstige Alternative. In Form von Wiesengräbern kann die Biodiversität gesteigert werden.



Abbildung 14



Abbildung 15

Gemeinschaftlich gepflegte Urnengrabfelder (Synonym: pflegefreie Grabstätten) sind gemeinschaftliche Urnengrabflächen die durch die Friedhofsgärtnerei gepflegt werden. Neben einfach angelegten Urnengrabfeldern mit Bodendeckern, bieten sich vor allem mit Stauden bepflanzte Flächen an, die einen Mehrwert für die Insekten- und Tierwelt bieten.

Steinplatten oder Stehlen mit den Namen erinnern an die Verstorbenen. Eine individuelle Gestaltung durch die Angehörigen ist nicht vorgesehen um die Gesamtwirkung zu vereinheitlichen.

Die „kleinen Gärten“ sind ein besonderer Blickfang auf den Friedhöfen und laden zum Verweilen ein.



Abbildung 16

Das Baumgrab bietet alternativ zur Bestattung in einem Friedwald, die Option um ein Baum herum beerdigt zu werden. Eine Steinplatte mit dem Namen der Verstorbenen bietet den Angehörigen einen Ort des Abschieds. Die Beisetzung erfolgt über Urnenröhren im Wurzelbereich des Baums, die jeweils mehrere Urnen aufnehmen können. Es handelt sich um offiziell gepflegte Grabanlagen, die dem Ort dennoch einen Parkcharakter verleihen und für eine Beschattung sorgen.



Abbildung 17

Besonders herausfordernd ist der Umgang mit dem Tod von Kindern, für die alle zuvor genannten Bestattungsformen zur Verfügung stehen. Eine Ausnahme sind Sternenkinder, die zukünftig auf Sternenkinderwiesen ihre letzte Ruhe finden sollen. Skulpturen prägen den Ort der Erinnerung.



Abbildung 18



Abbildung 19

Bis auf die Kolumbarien fördern die meisten Formen der Feuerbestattung die Biodiversität, durch die Art und Weise, wie sie durch ihre Anlage in die Umgebung integriert werden. Ob flächig in Wiesen oder um Bäume herum oder in intensiv gepflegten Grabfeldern, bringen die Gräber die Natur zurück auf den Friedhof und steigern die Aufenthaltsqualität, indem Sie Räume der Erinnerung und Ruhe schaffen. Insekten, Bienen, Vögel und Kleintiere können den Friedhof Stück für Stück zurückerobern und stehen symbolisch für den Lauf der Natur.

Neben den konzeptionell angedachten neuen Grabanlagen werden aktiv Flächenpotentiale geschaffen, die zumindest kurzfristig als parkähnlichen Anlagen, zum Aufenthalt, genutzt werden können. Langfristig können auf diesen Flächen neue Grabanlagen geschaffen werden. Grabarten, die besonders gut angenommen werden, können hier ausgeweitet werden. Zusätzlich bietet die Möglichkeit Flächenpotentiale für zukünftige innovative Bestattungsformen anzubieten.

## 9 Bepflanzung

Im Zuge der Dorfentwicklung Mühlthal sollen die Friedhöfe nicht nur gestalterisch in das Ortsbild integriert werden, sondern auch nachhaltig für eine Klimaanpassung in der Gemeinde sorgen. Durch die Pflanzung von standortgerechten Solitärgehölzen werden öffentliche Flächen verstärkt beschattet und mittels Transpiration gekühlt. Die deutliche Verbesserung des Mikroklimas sorgt für eine erhöhte Aufenthaltsqualität auf den Friedhöfen und für die gesamte Gemeinde.

Heckenstrukturen und Mauern bieten Verstecke für Kleinsäuger und Eidechsen. Die blühenden und artenreichen Staudenpflanzungen verschönern das Dorfbild, schaffen Aufenthaltsorte und unterstützen die Artenvielfalt. Durch die gezielte Schaffung unterschiedlichster Kleinlebensräumen entstehen neue Lebensräume für Wildbienen, Schmetterlinge, Vögel und anderen Tierarten, die durch die gesamte Gemeinde vernetzt liegen. Die Friedhöfe als neue grüne Oasen werden dadurch in den örtlichen Biotopverbund integriert. Der Fokus der Friedhofsbe-pflanzung liegt auf strukturreichen und standortgerechten Pflanzen.

Mittels Renaturierung auslaufender Grabflächen kann in Kombination mit vorwiegend wasserdurchlässigen Oberflächen das Regenwassermanagement auf den Gemeindeflächen optimiert und an die neuen klimatischen Bedingungen angepasst werden.

Das neue Pflanzkonzept verbindet die Maximierung der Biodiversität mit den klimatischen Vorteilen von Grünstrukturen – Luftqualität, Hitzeschutz und Regenwassermanagement.

Für die geplanten Staudenpflanzungen empfehlen wir die Verwendung bewährter Staudenmischungen des Bundes deutscher Staudengärtner. Diese zeichnen sich durch eine fachlich abgestimmte Artenzusammensetzung aus und bieten sowohl gestalterisch als auch ökologisch Vorteile.

Die Mischungen sind artenreich, robust und standortgerecht. Sie sorgen für ein abwechslungsreiches Bild im Jahresverlauf und fördern die Artenvielfalt, indem sie Lebensraum und Nahrung für Insekten bieten. Zudem verringert die erprobte Kombination der Arten den Pflegeaufwand und trägt zur langfristigen Stabilität der Pflanzungen bei.

Für die Friedhöfe schlagen wir folgende Mischungen vor, die gezielt auf unterschiedliche Standortbedingungen reagieren:

- Schattengeflüster: Für halbschattige bis schattige Bereiche
- Blütenmosaik: Für kleinere sonnige Standorte
- Blütenzauber: Für repräsentative, sonnige Standorte



Abbildung 20 – Staudenmischung Schattengeflüster

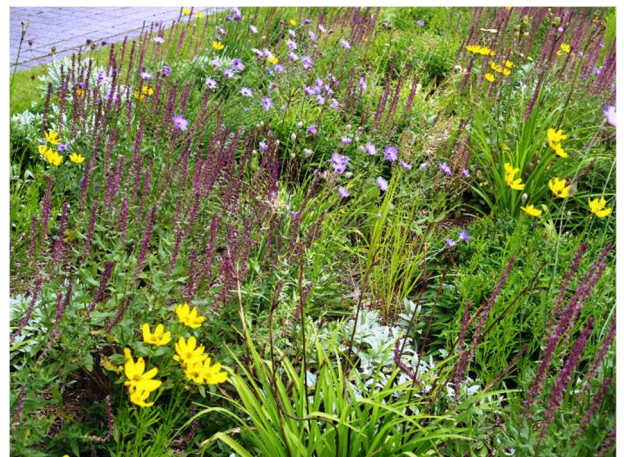


Abbildung 21 – Staudenmischung Blütenmosaik



Abbildung 22 – Staudenmischung Blütenzauber

Angelehnt an die Staudenmischungen können Pflanzungen für gemeinschaftlich gepflegte Urnengrabfelder konzipiert werden. Je nach Standort können sie hier für eine ruhige, zugleich pflegearme Gestaltung eingesetzt werden und den Flächen ein dauerhaft gepflegtes, würdiges Erscheinungsbild verleihen.

Für die Friedhöfe wurde eine Auswahl klimaangepasster Zukunftsbäume sowie geeigneter Sträucher getroffen. Beide Gruppen sind vorwiegend auf Trockenheitstoleranz und langfristige Anpassungsfähigkeit ausgelegt. Zukunftsbäume gelten dabei als besonders wichtige Arten für kommende Klimabedingungen und sichern die Beständigkeit der Friedhofsbepflanzung. Die konkrete Artenauswahl ist in im Folgenden dargestellt.

### Pflanzliste Bäume



*Tilia tomentosa*  
(Silber-Linde)

Höhe ca. 25-30 m  
Breite ca. 20 m



*Fraxinus angustifolia*  
„Raywood“  
(Schmalblättrige Esche)

Höhe ca. 15-20 m  
Breite ca. 7-10 m



*Quercus rubra*  
(Amerikanische Rot-Eiche)

Höhe ca. 20-30 m  
Breite ca. 10-15 m



*Gleditsia triacanthos*  
(Gleditschie)

Höhe ca. 15-25 m  
Breite ca. 8 -10 m



*Ostrya carpinifolia* (Hopfenbuche)

Höhe ca. 10-15 m  
Breite ca. 8-12 m



*Prunus avium „Plena“*  
(Gefüllte Vogel-Kirsche)

Höhe ca. 7-12 m  
Breite ca. 4-6 m



*Parrotia persica*  
(Eisenholzbaum)

Höhe ca. 5-10 m  
Breite ca. 5-7 m



*Acer campestre „Elsriik“*  
(Feld-Ahorn)

Höhe ca. 8-10 m  
Breite ca. 4-6 m



*Malus „Evereste“*  
(Zierapfel)

Höhe ca. 5 m  
Breite ca. 3 m



*Koelreuteria paniculata*  
(Blasenesche)

Höhe ca. 6-8 m  
Breite ca. 4-8 m

## Pflanzliste Sträucher



*Amelanchier ovalis*  
(Echte Felsenbirne)

Höhe ca. 180-350 cm  
Breite ca. 200-300 cm



*Physocarpus opulifolius*  
„Diabolo“  
(Dunkelrote Blasenspiere)

Höhe ca. 300-400 cm  
Breite ca. 300-400 cm



*Hibiscus Syriacus* in Sorten  
(Hibiskus, Garteneibisch)

Höhe ca. 150-200 cm  
Breite ca. 100-150 cm



*Cornus mas*  
(Kornelkirrsche)

Höhe ca. 300-500 cm  
Breite ca. 250-350 cm



*Vitex agnus-castus*  
(Mönchspfeffer)

Höhe ca. 100-200 cm  
Breite ca. 200-300 cm



*Sambucus nigra* „Obelisk“  
(Schwarzer Holunder)

Höhe ca. 200-300 cm  
Breite ca. 80-100 cm



*Sambucus nigra* „Black Beauty“  
(Schwarzer Holunder)

Höhe ca. 200-300 cm  
Breite ca. 120-200 cm



*Eleagnus x ebbingei* (Win-  
tergrüne Ölweide)

Höhe ca. 250-300 cm  
Breite ca. 200-300 cm



*Chimonanthus  
praecox*  
(Winterblüte)

Höhe ca. 200-300  
cm  
Breite ca. 150-250  
cm



*Photinia x fraseri*  
„Red Robin“  
(Rote Glanzmispel)

Höhe ca. 150-300 cm  
Breite ca. 120-200 cm



*Genista tinctoria*  
(Färberginster)

Höhe ca. 40-100 cm  
Breite ca. 40-100 cm



*Viburnum farreri*  
(Duft-Schneeball)

Höhe ca. 200-250 cm  
Breite ca. 175-225 cm



*Weigela „Bristol  
Ruby“*  
(Weigelie)

Höhe ca. 200-300 cm  
Breite ca. 150-200 cm



*Osmanthus burkwoodii* (Früh-  
lingsduftblüte)

Höhe ca. 200-300 cm  
Breite ca. 100-200 cm



## 10 Kostenschätzungen

Die vorliegenden Kostenschätzungen (netto) basieren auf dem Zwischenstand für den jeweiligen Friedhof, wie er in Plan 005 dargelegt ist.

Nachfolgend aufgeführt ist eine Kurzfassung der Kostenschätzung für den jeweiligen Friedhof.

### 10.1 Friedhof Frankenhausen

|                                  |                  |
|----------------------------------|------------------|
| <b>Beläge</b>                    | <b>169.000€</b>  |
| Splittfläche                     | 12.000€          |
| Kapellenvorplatz                 | 44.000 €         |
| Pflasterwege                     | 36.000 €         |
| Lagervorplatz                    | 6.000 €          |
| Splittwege                       | 71.000 €         |
| <b>Gräber</b>                    | <b>48.000 €</b>  |
| Terrassierte Gräber              | 26.000 €         |
| Urnenerdgräber                   | 5.000 €          |
| Baumgräber                       | 17.000 €         |
| <b>Ausstattung und Einbauten</b> | <b>28.000 €</b>  |
| <b>Sonstige Maßnahmen</b>        | <b>32.000 €</b>  |
| Baustelleneinrichtung            | 10.000 €         |
| Abbruchmaßnahmen                 | 1.000 €          |
| Materialentsorgung               | 21.000 €         |
| <b>Außenanlagen</b>              | <b>277.000 €</b> |

### 10.2 Friedhof Nieder-Beerbach

|                                  |                  |
|----------------------------------|------------------|
| <b>Beläge</b>                    | <b>285.000 €</b> |
| Wege                             | 112.000 €        |
| Vorplatz Aussegnungshalle        | 42.000€          |
| Kolumbarienplatz                 | 124.000 €        |
| Ruheoase                         | 7.000 €          |
| <b>Gräber</b>                    | <b>68.000 €</b>  |
| Gräber Terrassen                 | 54.000 €         |
| Sternenkinder                    | 14.000 €         |
| <b>Ausstattung und Einbauten</b> | <b>32.000 €</b>  |
| <b>Vegetationsflächen</b>        | <b>122.000 €</b> |
| Bodenarbeiten                    | 66.000 €         |
| Rasen- und Saatflächen           | 20.000 €         |
| Pflanzflächen                    | 36.000 €         |
| <b>Sonstige Maßnahmen</b>        | <b>45.000 €</b>  |
| Baustelleneinrichtung            | 10.000 €         |
| Abbruchmaßnahmen                 | 6.000 €          |
| Materialentsorgung               | 29.000€          |
| <b>Außenanlagen</b>              | <b>552.000 €</b> |

### 10.3 Friedhof Nieder-Ramstadt

|                                  |                    |
|----------------------------------|--------------------|
| <b>Beläge</b>                    | <b>332.000 €</b>   |
| Splittwege                       | 127.000 €          |
| Asphaltwege                      | 108.000 €          |
| Vorplatz Aussegnungshalle        | 66.000 €           |
| Wirtschaftsbereich               | 25.000 €           |
| Kolumbarienhalle Eingangsbereich | 6.000 €            |
| <b>Gräber</b>                    | <b>328.000 €</b>   |
| Urnenerdgräber mit Pflanzinsel   | 17.000 €           |
| Baumgräber                       | 297.000 €          |
| Sternenkinder                    | 14.000 €           |
| <b>Ausstattung und Einbauten</b> | <b>74.000 €</b>    |
| <b>Vegetationsflächen</b>        | <b>226.000 €</b>   |
| Bodenarbeiten                    | 116.000 €          |
| Rasen- und Saatflächen           | 34.000 €           |
| Pflanzflächen                    | 76.000 €           |
| <b>Sonstige Maßnahmen</b>        | <b>107.000 €</b>   |
| Baustelleneinrichtung            | 10.000 €           |
| Abbruchmaßnahmen                 | 3.000 €            |
| Materialentsorgung               | 94.000 €           |
| <b>Außenanlagen</b>              | <b>1.067.000 €</b> |

### 10.4 Friedhof Traisa

|                                  |                  |
|----------------------------------|------------------|
| <b>Beläge</b>                    | <b>219.000 €</b> |
| Wegebau                          | 44.030 €         |
| Kolumbarienplatz                 | 175.000 €        |
| <b>Gräber</b>                    | <b>201.000 €</b> |
| Gem. gepfl. Urnengräber          | 79.000 €         |
| Urnenerdgräber                   | 11.000 €         |
| Baumgräber                       | 92.000 €         |
| Sternenkinder & anonymes Grab    | 20.000 €         |
| <b>Ausstattung und Einbauten</b> | <b>45.000 €</b>  |
| <b>Vegetationsflächen</b>        | <b>54.000 €</b>  |
| Bodenarbeiten                    | 20.000 €         |
| Rasen- und Saatflächen           | 6.000 €          |
| Pflanzflächen                    | 28.000 €         |
| <b>Sonstige Maßnahmen</b>        | <b>55.000 €</b>  |
| Baustelleneinrichtung            | 10.000 €         |
| Abbruchmaßnahmen                 | 2.000 €          |
| Materialentsorgung               | 43.000 €         |
| <b>Außenanlagen</b>              | <b>574.000 €</b> |

## 10.5 Friedhof Waschenbach

|                                  |                  |
|----------------------------------|------------------|
| <b>Beläge</b>                    | <b>134.000 €</b> |
| Wege                             | 67.000 €         |
| Vorplatz Aussegnungshalle        | 26.000 €         |
| Begegnungsplatz                  | 29.000 €         |
| Lagervorplatz                    | 12.000 €         |
| <b>Gräber</b>                    | <b>226.000 €</b> |
| Gem. gepfl. Urnengräber          | 34.000 €         |
| Urnenerdgräber                   | 4.000 €          |
| Baumgräber                       | 177.000 €        |
| Kolumbarien                      | 2.000 €          |
| Sternenkinder                    | 10.000 €         |
| <b>Ausstattung und Einbauten</b> | <b>32.000 €</b>  |
| <b>Vegetationsflächen</b>        | <b>51.000 €</b>  |
| Bodenarbeiten                    | 26.000 €         |
| Rasen- und Saatflächen           | 7.000 €          |
| Pflanzflächen                    | 19.000 €         |
| <b>Sonstige Maßnahmen</b>        | <b>40.000 €</b>  |
| Baustelleneinrichtung            | 10.000 €         |
| Abbruchmaßnahmen                 | 1.000 €          |
| Materialentsorgung               | 28.000 €         |
| <b>Außenanlagen</b>              | <b>483.000 €</b> |

## 11 Ausblick

Eine vollständige und unmittelbare Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen wird der Gemeinde aus finanziellen und organisatorischen Gründen nicht möglich sein – und ist zum jetzigen Zeitpunkt auch nicht vorgesehen. Vielmehr dient dieses Konzept als visionäre Grundlage um die zukünftige Entwicklung der Friedhöfe anschaulich darzustellen und strategisch zu begleiten.

Es wird empfohlen, die einzelnen Maßnahmen entsprechend der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde zu priorisieren und schrittweise auf allen Friedhöfen umzusetzen.

Besonders wichtig ist es, bei jeder neuen Belegung oder Verlängerungswünschen bestehender Gräber die Zielplanung im Blick zu behalten. Es sollte stets geprüft werden, ob die jeweilige Fläche im Sinne der zukünftigen Gestaltung erneut belegt werden kann. Die neuen Strukturen benötigen Raum zur Entfaltung – eine vorausschauende Planung ist daher unerlässlich.

Als vorrangiges Ziel gilt auf allen Friedhöfen die Weiterentwicklung der Grünstrukturen – soweit dies mit der Gräberbelegung vereinbar ist. Die Pflanzung von Hochstämmen und Solitärbäumen kann nicht nur das Erscheinungsbild der Friedhöfe aufwerten, sondern auch die neue Entwicklungsrichtung sichtbar machen.

Mit der Pflanzung dieser Bäume können erste Baumgräber realisiert werden. So entsteht auf jedem Friedhof eine neue, naturnahe Begräbnisform, die den Bedürfnissen einer sich wandelnden Bestattungskultur gerecht wird.

Als besonders bedeutende Maßnahme wird die Realisierung einer Sternenkinderwiese angesehen. Sie soll betroffenen Eltern einen würdevollen Ort der Trauer bieten – einen geschützten Raum, der Trost spendet und Erinnerung bewahrt.

Darüber hinaus sollten Wegeverbindungen hinsichtlich ihres Zustands und ihrer Funktionalität überprüft werden. Ziel ist es die Verkehrssicherheit für alle Besucherinnen und Besucher dauerhaft zu gewährleisten.

Abschließend ist es notwendig die Friedhofssatzung an die neuen und geänderten Friedhofangebote anzupassen. Nur so kann Rechtssicherheit geschaffen werden, die klare und transparente Regeln für alle Nutzerinnen und Nutzer gewährleistet.